

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 3 (1898-1899)
Heft: 10

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schichte heisst „**Das fatale Almosen**“ und wird jedem ernsthaften Leser viel zu denken geben. Mancher Schade unserer Gesellschaft, hauptsächlich das falsche, gedankenlose Geben wird da unnachsichtlich aufgedeckt.

Eine Nebenfigur und ihr Schicksal, die reiche Emmy Kuenzli, hat mich stark beschäftigt, und die Frage stieg mir auf, ob nicht den Lehrerinnen der obersten Mädchenklassen ein dankbares Feld erblühen würde, wenn sie ihre Zöglinge nicht nur in Litteraturen und schönen Stickereien vorwärts brächten, sondern ihnen die Augen öffneten über die wahren und bewegenden Faktoren des praktischen Lebens, ohne dabei zu vergessen, dass die Liebe zum Nächsten nur von der Liebe zum Höchsten ausgehen kann. — Altherrs Erzählung berührt noch eine Menge Fragen, die ethisches und sociales Interesse erwecken, und beide sollen einer Lehrerin nicht fehlen. F. B.

Schon liegt die **5. Lieferung des „Illustrierten Konversations-Lexikons der Frau“** (Verlag von Julius Becker, Berlin) vor, und wir müssen, je weiter das Werk vorwärts schreitet, gestehen, dass die Reichhaltigkeit, Vielseitigkeit und praktische Brauchbarkeit des Inhalts immer deutlicher zu Tage tritt. Ursprünglich könnte man vielleicht meinen, dass der weitaus grösste Teil den Selbständigkeitsbestrebungen der Frauen, sowie den beruflichen und socialen Verhältnissen des weiblichen Geschlechtes gewidmet sei. Nun aber zeigt sich in erfreulicher Weise, dass auch die Gebiete der Hauswirtschaft, der Gesundheits- und Körperpflege, der häuslichen und gesellschaftlichen Aufgaben der Frau, sowie ihrer Rechtsstellung im Leben eingehende Würdigung erfahren. Die Artikel Ehe, Ehefrau etc. in der vorliegenden Lieferung dürfen als geradezu mustergiltig bezeichnet werden und spannen auf das höchste unser Interesse für die nächste Lieferung, in der die Fortsetzung und der Schluss dieser Artikelreihe folgen wird. Wenn das Werk so fortfährt, wie es begonnen hat, wird es ohne Zweifel gar bald das *Lieblingbuch jeder Frau* werden und in *jeder Familie* Eingang finden.

Erscheint in 40 Lieferungen à 60 Rp. bei J. Becker, Verlagsbuchhandlung, in Berlin, S.W.

Briefkasten.

Den Frauen und Töchtern des schweizerischen Vaterlandes wurde jüngst am Langenthaler Schützenfest ein lebhaftes Hoch gebracht, *weil sie zu allen Zeiten einen sittigenden veredelnden Einfluss auf die Männerwelt ausgeübt haben*. Dieser Toast hat uns gefreut als Zeichen wachsender Erkenntnis beim argen Geschlecht, und wir sind ernstlich mit uns zu Rate gegangen, ob wir nicht bei unserem Vorstand Drucklegung und Maueranschlag für denselben beantragen wollten. Indes, da wir doch vielleicht nicht genug Mauern hätten, um diese goldenen Worte all denen zu Gemüte zu führen, die noch nicht wissen, was sie an uns haben, sind wir davon abgekommen. Aber festgenagelt und tiefergehängt mussten sie werden, und daneben sagen wir einstweilen mit Gotthelf: „Es düechte mich, es käme ihm“ (Dem Mannevolk nämlich).

Die leidige Grammatik. Wenn wir doch nur auch eine Akademie hätten, wie die Franzosen, die ein Wörterbuch und eine Grammatik herausgeben könnte, die alle brauchen müssten! Jetzt lernt bei uns jeder Landesvater aus einer andern und keiner will nach der fahren, die sein Nächster hat. So hat bekanntlich unser bernischer Unterrichtsminister eine ganz andere, als der Lehrerverein, nicht einmal die Grossräte haben die gleiche Ausgabe wie er. Und jetzt fängt die Grammatik Not sogar noch in der hohen Bundesversammlung an, wo der eine Redner keine weiblichen Fabrikinspektorinnen aufkommen lassen will, die doch den armen Arbeiterinnen so gute Dienste leisten könnten und das bloss, weil seine Grammatik nicht lehrt, dass unter *Inspektor* ebenso gut ein weibliches Wesen verstanden werden kann, als ein männliches, wie es beim Doktor ja auch der Fall ist. Man brauchte also nicht einmal das Gesetz zu ändern, um diese nützliche Neuerung einzuführen. Aber was will man machen, wenn einer einmal auf seine eigene Grammatik schwört, da ist ihm auch mit der neuesten Ausgabe nicht zu helfen.

Der Knabe Karl fängt an, mir fürchterlich zu werden, lässt Schiller im Don Carlos den berühmten König Philipp von Spanien sagen. So ungefähr scheint dem schweizerischen kaufmännischen Verein mit den Frauen zu gehen, die um Zulassung zu den höhern, vom Bunde subventionierten Handelsschulen eingekommen sind. Warum sie dort nicht so gut sitzen sollten, als in den Gymnasien und Hochschulen, ist wirklich nicht ersichtlich; hat man doch noch nie gehört, dass diese Anstalten darob ins Wanken geraten oder zu Grunde gegangen wären. Aber anders ist's mit den höheren kaufmännischen Stellen, auf welche die Frauen natürlich auch aspirieren, da lässt sich die Opposition allenfalls begreifen, wenn sie auch weder gross noch schön, sondern nur menschlich ist. Diese Herren fürchten wohl, die so schrecklichen Frauen wären am Ende im Stande, sich auf jenen Schulen so auszuzeichnen, dass ihnen nachher die besten Stellen ganz von selber zufielen. Nun, einstweilen können sie ja noch ruhig schlafen, unsere Landesväter haben für einmal noch ihre schirmende Hand über die armen, von der weiblichen Konkurrenz bedrohten Männer gehalten. Aber der „Knabe Karl“ wird wieder kommen und noch fürchterlicher werden an Tüchtigkeit und Wehrhaftigkeit, bis endlich Mama Helvetia einsieht, dass sie nicht nur Söhne, sondern auch Töchter hat, die einen Platz an der Sonne wollen.

Sobald einmal bei den Frauen das Gefühl der Solidarität erwacht ist und sie sich die Hände reichen, wie weiland die Tyrannen (Vögte) in unserem Vaterlande, da möchten wir die Widersacher sehen, die einer solchen Phalanx Trotz zu bieten wagten. Ein altes Sprüchlein sagt nicht umsonst: „Ce que femme veut, Dieu le veut.“

Mit grosser Freude melden wir noch zu guter Letzt, dass drei Frauen in die Aufsichtsbehörde der Mädchenrettungsanstalt Bächtelen gewählt worden sind, denen wir hier namens des Vereins Gruss und Glückwunsch entbieten. Die ganze schweizerische Frauenwelt dankt ihnen, dass sie sich der schweren Aufgabe unterzogen haben und betrachtet sie als weibliche Winkelriede, die durch ihre Tüchtigkeit den Frauen auch anderwärts eine Gasse machen werden.

ANNONCEN

Neu! Schultische Neu!

mit automatischem Wiegesitz, 5 Grössen! ✠ Patent Nr. 17263. Wissenschaftl. Dimens.

Zählrahmen mit zweifarbigem, wendbaren Kugeln.

Beide von Fachleuten als das **Beste** anerkannt und dringend empfohlen.

Illustrierter Prospekt und Preisliste gratis.

Nur zu beziehen durch den *Erfinder*

G. Schneider, Lehrer,

Buus (Baselland).

Telephon.

(O F 9727) 126

Telephon.



Institut Hasenfratz in Weinfelden

vorzüglich eingerichtet zur Erziehung von

körperlich und geistig Zurückgebliebenen

— Erste Referenzen. —

93



Seiden-Stoffe

Specialität: Nur solide, garantiert reinseidene Stoffe für

BRAUT-KLEIDER

in schwarz, weiss und farbig. **Seidenstoff-Resten** für Blousen, Schürzen, Jupons etc. in allen möglichen Farben und Dessins. Weil keinen Laden, **billigste Bezugs-**quelle für Private. Muster franko.

Bollier-Koller, Brandschenkestrasse 9, Zürich I.